

Delegation im Team: Damit „Mach du das“ für alle dasselbe bedeutet

Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Dienstordnung überlegen Sie im Verkündigungsteams, wer künftig welche Aufgaben übernimmt. Manche Aufgaben liegen bei einzelnen Personen, andere werden gemeinsam verantwortet. Dabei können leicht Missverständnisse entstehen – nämlich dann, wenn jede und jeder etwas anderes unter einer getroffenen Vereinbarung versteht.

Denn was bedeutet es eigentlich, wenn im Team gesagt wird:

„Ja klar, mach du das.“

- ✦ Soll die Aufgabe einfach ausgeführt werden?
- ✦ Soll zwischendurch Rücksprache gehalten werden?
- ✦ Darf die verantwortliche Person eigenständig entscheiden und gestalten?

Je nach Perspektive kann dieselbe Aussage ganz unterschiedlich verstanden werden. Delegation bedeutet deshalb nicht nur, eine Aufgabe zu übertragen. Ebenso wichtig ist es, Erwartungen an Verantwortung, Entscheidungsfreiheit und Kommunikation transparent zu machen.

Ein hilfreiches Instrument dafür sind die Stufen der Delegation. Sie machen deutlich, wie viel Entscheidungsspielraum übertragen wird und welche Form der Abstimmung erwartet wird.



Die fünf Delegationsstufen

1. Informieren

Wir haben gemeinsam entschieden, wie die Aufgabe umgesetzt wird. Du kennst die Vereinbarung und führst sie entsprechend aus.

2. Vorschlagen

Du entwickelst verschiedene Möglichkeiten und gibst eine Empfehlung. Die endgültige Entscheidung treffen wir gemeinsam.

3. Eigenständig entscheiden – vorher informieren

Du entwickelst Lösungen und entscheidest selbst. Vor der Umsetzung informierst du uns, damit wir bei Bedarf noch Hinweise oder Anregungen geben können.

4. Eigenständig entscheiden – nachher informieren

Du planst, entscheidest und setzt die Aufgabe eigenverantwortlich um. Anschließend informierst du das Team über das Ergebnis oder den Verlauf.

5. Vollständig delegieren

Die Aufgabe liegt dauerhaft in deiner Verantwortung. Du organisierst sie eigenständig, informierst deine Vertretung und beziehst das Team nur dann ein, wenn du Rückmeldung oder Unterstützung wünschst. Wir vertrauen darauf, dass die Aufgabe zuverlässig erledigt wird.

Warum lohnt sich diese Klarheit?

Werden Delegationsstufen nicht ausdrücklich benannt, entstehen schnell unterschiedliche Erwartungen:

- ✦ Die einen rechnen mit gemeinsamen Entscheidungen, die anderen erwarten eigenständiges Handeln.
- ✦ Einige wünschen regelmäßige Rückmeldungen, andere verstehen die Aufgabe als vollständig übertragen und erleben Nachfragen als Kontrolle.
- ✦ Manche möchten auch Details gemeinsam abstimmen, andere gehen davon aus, eigenverantwortlich entscheiden zu können.

Solche Missverständnisse kosten Zeit, führen zu Frustration und erschweren die Zusammenarbeit.

Deshalb lohnt es sich, bei der Übergabe einer Aufgabe kurz zu klären:

- ✦ Welchen Entscheidungsspielraum gibt es?
- ✦ Wann ist Rücksprache sinnvoll oder notwendig?
- ✦ Wann und in welcher Form wird informiert?
- ✦ Wie und wann wird die Aufgabe gemeinsam ausgewertet?

Gerade bei neuen oder größeren Projekten hilft eine vereinbarte Auswertung dabei, aus Erfahrungen zu lernen – sowohl mit Blick auf die Aufgabe als auch auf die Zusammenarbeit im Team. Schon wenige Minuten für diese Abstimmung schaffen ein gemeinsames Verständnis und erleichtern die Zusammenarbeit nachhaltig.

Denn Delegation gelingt nicht allein dadurch, dass Aufgaben übergeben werden – sondern dadurch, dass Verantwortung, Entscheidungsspielräume und Kommunikation klar vereinbart sind.